

Bericht über meinen Freiwilligendienst Nach einem Monat

Name: Carmen

Name des Projekts + der
Partnerorganisation:
Lebensgemeinschaft
Innisfree Village, USA

Dauer des
Freiwilligendienstes:
September 2025 – August
2026

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Nachdem ich so viele Jahre in der Schule verbracht habe, habe ich mich nach meinem Abitur dazu entschieden, mal etwas komplett anderes zu machen. Ich hatte das Gefühl, dass ich mich selbst in diesem immer gleichbleibenden schulischen Umfeld gar nicht richtig kannte, weshalb meine Hauptmotivation einen Freiwilligendienst zu machen es war neue Perspektiven kennenzulernen (sei es nun kulturell oder durch die Menschen im Projekt) und mich so gewissermaßen auch selbst neu kennenzulernen.

Zu meinem Projekt bin ich durch die Präsentationen beim Vorbereitungsseminar gekommen. Mein jetziger Mentor, Lukas, hat einen unfassbar guten Job gemacht bei der Vorstellung seines FSJ in den USA, sodass ich mich von meinem ursprünglichen Wunschland (Schottland) umentschieden habe. Innisfree wurde mir dann im gemeinsamen Gespräch persönlich empfohlen und ich würde bereits nach einem Monat rückblickend sagen, dass es absolut die richtige Wahl für mich war.

2. Welche Vorbereitung hast du durch den SCI erhalten?

Was die Auswahl des richtigen Projekts betrifft, war das Vorbereitungsseminar eine unfassbare Hilfe. Innerhalb des Seminars haben sich meine Pläne für mein FSJ komplett verändert und ich bin wirklich zutiefst dankbar, dass ich durch den SCI die entsprechende Beratung und Unterstützung bekommen habe, um das passende Projekt für mich zu finden:)

Das Vorbereitungsseminar hat ebenfalls viel Spaß gemacht und hat mir die Möglichkeit gegeben viele tolle Leute kennenzulernen. Auch wenn manche Einheiten deutlich mehr Mehrwert für mich hatten als andere, fand ich das Seminar grundsätzlich sehr hilfreich vor meiner Ausreise.

Schlussendlich muss man sich schon eigenständig um die Bewerbung beim Projekt und solche Dinge kümmern, aber der SCI war wirklich sehr unterstützend im ganzen Prozess - und manchmal hat es auch einfach geholfen zu wissen, dass da jemand ist, an den man sich wenden kann, wenn irgendwelche Fragen oder Probleme auftauchen sollten.

3. Wie ist dein erster Eindruck vom Gastland? Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Die USA ist in gewissen Maßen genauso, wie ich es erwartet habe, aber gleichzeitig auch komplett anders. Gerade hier mehr im Süden des Landes sind die Menschen unfassbar offen und freundlich und man kann so gut wie mit jedem hier ein Gespräch anfangen.

4. Was hättest du gerne für die Anreise und die ersten Monate gewusst? Welche Infos haben dir gefehlt?

An sich habe ich mich so gut vorbereitet gefühlt, wie man sich nun mal fühlen kann, wenn man sein Leben komplett verändert und auf einen anderen Kontinent umzieht. Hier sind aber ein paar der Dinge, die mir erst wirklich innerhalb meines ersten Monats bewusst geworden sind:

- Fließend Englisch zu sprechen ist durchaus kein Muss, hat mir persönlich aber sehr dabei geholfen, offener mit allen möglichen Menschen zu kommunizieren (und das als eine eher introvertierte Person).
- Genug Wasser zu trinken macht einen unfassbaren Unterschied. Ich habe das in meinen ersten paar Wochen sehr schnell vergessen und ab dem Moment, als ich mehr darauf geachtet habe, ging es mir gesundheitlich, aber auch emotional deutlich besser.
- Sich überfordert und auch etwas Einsam zu fühlen ist ein normaler Teil des Prozesses. Genauso ist es anscheinend auch eine komplette Identitätskrise zu durchleben - gerade deswegen hilft es sehr Dinge einzupacken, die einen wieder zu einem Selbst zurückbringen (für mich waren es insbesondere die Bücher, die ich eingepackt habe).
- Auch wenn ich erst im Herbst angereist bin, hätte ich dennoch Sonnencreme einpacken sollen - man kann anscheinend auch im Oktober einen Sonnenbrand bekommen.

5. Wie war deine Visumbewerbung und wie hat es mit dem Visum bei der Einreise geklappt?

Die Bewerbung für das Visum war durchaus eine der kompliziertesten Dinge, die ich jemals gemacht habe, weil amerikanische Websites es einem durchaus sehr schwierig machen können - allerdings hat das SCI Wiki und auch der Kontakt mit meinem Mentor extremst dabei geholfen dieses Visum doch noch organisiert zu bekommen. Das Interview für das Visum war tatsächlich deutlich entspannter und ging deutlich schneller als ich es mir vorgestellt hatte.

Die Erfahrungen an der amerikanischen Grenze waren durchaus gewissermaßen etwas beängstigend. Wie bereits am Anfang abgesehen ist die amerikanische Grenze nicht gerade leicht zu überschreiten und es hat eine zehn minütige Diskussion mit dem Officer an der Grenze gebraucht, um meiner Mitfreiwilligen und mir die Einreise zu ermöglichen. Gerade das Thema mit dem Taschengeld von Innisfree ist extremst schwierig an der Grenze: Uns wurde anfangs vom Projekt empfohlen nur von einem kleinen "pocketmoney" zu sprechen, aber auch das hat schon für einige Probleme gesorgt, weshalb ich es zukünftigen Freiwilligen empfehlen würde, das Taschengeld eher zu verschweigen und das Thema so gut es geht zu vermeiden (obwohl an der Grenze ziemlich sicher danach gefragt wird).

6. Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Welche Art der Vorbereitung würdest du einer möglichen Nachfolgerin oder einem möglichen Nachfolger empfehlen? Hast du konkrete Empfehlungen, z.B. Webseiten oder Bücher zum Erlernen der Sprache, für Recherchen über Politik, Geschichte, etc. deines Gastlandes?

Sprachlich hatte ich persönlich gar keine Probleme, da ich schon seit einigen Jahren fließend Englisch sprechen kann. Für Freiwillige, deren Englisch noch nicht so gut ausgeprägt ist, kann ich empfehlen gerade viele englischsprachige Podcasts und Audioformate sich anzuhören. Da ich unfassbar gerne lese, haben mir auch Audiobücher und englische Bücher sehr viel geholfen - gerade amerikanische Bücher oder Artikel helfen nicht nur mit der Sprache, sondern geben auch einen guten ersten Einblick in Teile der Kultur.

7. Wie wurden deine ersten Tage im Gastland von deiner Partnerorganisation/deinem Partnerprojekt gestaltet und bist du gut angekommen? Gab es Schwierigkeiten in den ersten Tagen und wie hast du dich gefühlt?

Da wir erst spät abends mit dem Flugzeug in Washington gelandet sind, wurde uns von Innisfree ein Hotelzimmer für die Nacht bereitgestellt, sodass wir am nächsten Morgen, gut ausgeschlafen, abgeholt worden sind und einen zwei Stunden Mini-Roadtrip zum Projekt gemacht haben. Ich wurde in meinem Haus sehr herzlich willkommen geheißen und konnte den ganzen restlichen Tag dafür nutzen, mich einzuleben. Ich habe in den ersten paar Tagen einige Spaziergänge im Village gemacht, wobei ich sehr viele Leute hier bereits frühzeitig kennenlernen konnte. Auch dadurch, dass ich relativ schnell nach meiner Ankunft bereits anfangen konnte zu arbeiten, habe ich sehr schnell viele Kontakte knüpfen können.

8. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Bei Innisfree ist die Trainingszeit auf ca. den ersten Monat angepasst: Man lernt an der Seite seines Co-Volunteers wie der Alltag im Haus abläuft und was für Routinen es je nachdem gibt und zeitgleich besichtigt man jede Workstation im Laufe dieser Zeit. Ich habe mich persönlich relativ schnell eingelebt und habe bereits vor meinem geplanten ersten Wochenende alleine, eine Einzelschicht übernommen. In meinem Haus ist die Menge an Personal Care ziemlich gering und auch die Medikamente sind vergleichsweise einfach, sodass ich nach ein paar Mal zuschauen und einem kurzen Medikamententraining bereits alleine meine Rolle als Freiwillige ausführen konnte.

9. Wie sind deine Unterkunft und Verpflegung? Mit wem und wo wohnst du? Wie ist dein Umfeld (Gastfamilie/WG/...)?

Ich wohne in einem von vielen Häusern im Innisfree Village. Mein Haus nennt sich Kenmare und ich lebe hier zusammen mit vier unfassbar sympathischen Coworkern (Residents) und meiner Mitfreiwilligen, die bereits seit ein paar Monaten hier ihr FSJ macht. Zusätzlich lebe ich aktuell noch mit dem Workstation Head des Art Studios zusammen, sodass wir ein rein weiblicher sieben Personen Haushalt sind. Meine Coworker sind gerade erst 2023 in Kenmare eingezogen, was es zu einem sehr modern und unfassbar gut ausgestatteten Haus macht. An Verpflegung wird so ziemlich alles gestellt: Sei es Nahrungsmittel oder weitere Verpflegung, so gut wie alles was man so grundsätzlich zum Leben benötigt wird von der Hauskarte beim Einkaufen bezahlt. Ich habe mich in diesem Haus wirklich von Anfang an absolut wohl und sicher gefühlt. Das Einzige, was eine kleine Umstellung war, war, dass im

gesamten Village keine der Häuser abgeschlossen ist, sodass wirklich jedes Haus zu jeder Zeit frei begehbar ist (das hat aber als solches bisher keinerlei Probleme verursacht).

10. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ich habe meinen Mentor bereits auf dem Infoseminar zum ersten Mal kennengelernt, und er war auch derjenige, der mich dazu überzeugt hat, überhaupt in die USA für mein FSJ zu gehen. Wir konnten uns auf dem Vorbereitungsseminar noch besser kennenlernen und ich habe mich wirklich sehr gefreut, als er mir dann schlussendlich auch als mein Mentor zugeteilt wurde. Mein Mentor war wirklich eine große Hilfe bereits vor der Abreise, insbesondere was das Visum und die Planung des Fluges anging. Seitdem ich im Land bin, schicke ich ihm regelmäßig Updates und kann mich wirklich immer auf seine Unterstützung und Reiseempfehlungen verlassen.

11. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennengelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst?

Die meiste Zeit verbringe ich mit den Leuten aus meinem Haus, aber auch mit anderen Freiwilligen im Innisfree Village. Ich habe auch außerhalb des Projekts ein paar Leute kennengelernt, aber niemanden, mit dem ich wirklichen Kontakt aufrecht gehalten habe.

12. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Besuchst du einen Sprachkurs? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Ich spreche die meiste Zeit (wenn nicht sogar die ganze Zeit) Englisch. Mein Englisch war vorher bereits ziemlich gut, allerdings merke ich, dass ich dennoch noch einiges dazugelernt habe, was meine Sprachkenntnisse angeht. Es war aber durchaus eine lustige Überraschung, wie viele (insbesondere der Coworker) Deutschkenntnisse haben und diese auch sehr gerne zeigen wollen:)

13. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Im Village ist es eigentlich nie langweilig, sodass eigentlich immer spontan irgendwelche Ausflüge oder Aktivitäten oder Feiern geplant sind. Ansonsten habe ich Pläne, im Dezember sowohl ein paar Tage in Washington zu verbringen (inklusive Konzertbesuch) und in New York City mein Weihnachten zu verbringen.

14. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige*r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Anfangs wurde man durchaus anders behandelt, dadurch dass man nun mal so einiges zu lernen hat, mittlerweile würde ich allerdings sagen, dass ich mich sehr gut eingelebt habe und einfach eine von den anderen Freiwilligen bin. Anfangs wurde sich große Mühe gegeben, mich nicht mit den Aufgaben zu überfordern, obwohl ich gerne bereits mehr machen wollte - durch offene und ehrliche Kommunikation hat sich das aber ganz schnell zum besseren geändert:)

15. Waren die Informationen zu deinem Projekt, die du vor Beginn deines Freiwilligendienstes bekommen hast ausreichend? Was hat gefehlt? Hast du die Ländermappen oder Berichte im Wiki gelesen?

Auch wenn zum Innisfree Village selbst (soweit ich mich erinnern kann) keine Berichte vorlagen, fand ich die anderen Berichte aus den USA sehr hilfreich und gerade der Vortrag beim Infoseminar und die Erzählecke beim Vorbereitungsseminar waren eine sehr große Hilfe und haben ein gutes Bild davon abgegeben was mich so ungefähr hier erwartet hat.

16. Hast du Vorschläge zur Verbesserung der Vorbereitung durch den SCI?

Ich denke das einzige Thema, in das ich irgendwie einfach alleine reingefallen bin, ist das Thema mit dem amerikanischen Bankkonto, da uns Anfangs vermittelt wurde, dass sich Innisfree mit uns darum kümmern würde - das tun sie nicht. Ich habe allerdings Unterstützung durch andere internationale Freiwillige hier im Projekt bekommen, sodass sich das Problem relativ schnell gelöst hat.

17. Wie empfandest du die Einführung durch deine Partnerorganisation / dein Projekt?

Die Einführung in den Arbeitsalltag von Innisfree war über den ganzen ersten Monat in mehreren kleineren Meetings und Trainings aufgeteilt, sodass man sich wirklich gut langsam einleben konnte.

18. Fühlst du dich in deinem Umfeld sicher und gut aufgehoben?

Wie bereits zuvor erwähnt, ich fühle mich wirklich sehr sicher und wohl hier und gerade die Herzlichkeit und die Offenheit all meiner Mitmenschen hier trägt viel dazu bei. Natürlich gab es auch Momente zwischendurch, in denen ich mich mal einsam gefühlt habe, aber mein grundsätzliches Gefühl, davon genau am richtigen Ort hier zu sein, war nicht einmal verschwunden.

19. Wer sind deine Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner in der Partnerorganisation und/oder in deinem Projekt? Sind deine Erwartungen an diese Ansprechpartner erfüllt?

Bei meiner Bewerbung hatte ich sehr viel Kontakt zu Julie, die sich nun mal um das Volunteer Recruitment kümmert. Mittlerweile sehe ich sie allerdings eher selten und habe andere Ansprechpartner im Village. Neben meiner Mitfreiwilligen im Haus wurde mir bereits am ersten Tag hier eine Contact Person zugeteilt, die nicht mit in meinem Haus lebt, um auch außerhalb meines Haushalts eine Ansprechperson zu haben. Ansonsten sind wirklich alle Freiwilligen und auch alle im Staff jederzeit ansprechbar und wirklich sehr sympathisch und hilfreich.

20. Möchtest du etwas ergänzen?

Ich bin wirklich unfassbar glücklich hier - gerade jetzt, wo ich durch meinen festen Arbeitsplan endlich eine Routine und einen Alltag für mich gefunden habe. Ich bin jetzt bereits so unfassbar dankbar für all die großartigen Menschen, die ich bereits kennengelernt habe und all die tollen Erfahrungen, die ich bereits in diesem ersten Monat sammeln konnte (und ich bin wirklich sehr gespannt auf all das, was mich jetzt noch in den nächsten 11 Monaten erwartet).

Vielen Dank für das Teilen deiner
Erfahrungen, liebe Carmen!